



Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) ist die Spitzenorganisation des Handwerks. Der ZDH bündelt die Arbeit von 53 Handwerkskammern, rund 50 Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland, die in der 3. Gruppe zusammengefasst sind.

Unsere rund eine Million Betriebe beschäftigen deutschlandweit etwa 5,7 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. In über 130 Berufen bilden sie 350.000 Auszubildende zu Gesellinnen und Gesellen aus.

Auf EU-Ebene ist der ZDH Mitglied beim europäischen Dachverband für Handwerk und Mittelstand SMEUnited und beim EU-Normungsverband Small Business Standards (SBS).

The German Confederation of Skilled Crafts (ZDH) is the umbrella organisation of the German skilled crafts sector. ZDH represents 53 regional chambers of skilled craft, around 50 national confederations of skilled crafts and other important economic and scientific organisations of skilled crafts, combined in the Third Group.

About 1 mio craft enterprises employ roughly 5,7 mio employees throughout Germany. 350,000 apprentices are trained in more than 130 professions.

At European level, ZDH is a member of the European umbrella organisation for skilled crafts and SMEs, SMEUnited. ZDH is also a member of the European standardization organisation Small Business Standards (SBS).



Inhalt



4 Inhalt

Contents

6 Einführung: Europas Rolle in Zeiten des globalen Umbruchs

Introduction: Europe's role in times of global change

8 Bedeutung von Handwerksbetrieben für die Zukunft der EU

The importance of skilled crafts businesses for the future of the EU

Die Forderungen des Handwerks

What the German Crafts expect

10 Klimawende nur mit dem Handwerk gestaltbar

The climate transition can only be implemented with the skilled crafts sector

16 Zugang zu (digitalen) Märkten fairer gestalten

Access to (digital) markets must be fair

22 Handwerk in der Gesetzgebung mitdenken und bürokratische Hürden senken

Legislation must take skilled crafts into account and reduce bureaucratic burdens

28 Fachkräfte sichern

Securing skilled labour

34 Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksbetrieben im Binnenmarkt sicherstellen

Ensuring the competitiveness of skilled crafts businesses in the single market

40 Die EU fit für die Zukunft machen

Making the EU fit for the future

42 Impressum

Publishing details

“

Nicht nur Deutschland, sondern auch Europa steht vor großen Herausforderungen. Wir müssen erhebliche Krisen bewältigen und gleichzeitig die enormen Transformationsaufgaben stemmen. Europa muss sich entscheiden: Steuern wir in eine Zukunft mit immer neuen Normen und mehr Bürokratie? Oder lösen wir endlich die Blockaden, um einen wettbewerbsfähigen und zukunftsfesten Kontinent zu sichern? Das Handwerk packt an – und das erwarten wir auch von der Politik. Es ist Zeit, zu machen!

Germany and Europe alike are facing major challenges. We have to overcome major crises and at the same time tackle the enormous transformation tasks. Europe must make a decision: Are we heading for a future of ever new standards and more bureaucracy? Or are we finally unblocking the roadblocks in order to secure a competitive and future-proof continent? The skilled crafts take the initiative to get things going – and we expect the same from the politicians. It's time to take action!

Jörg Dittrich

Präsident, Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

President, German Confederation of Skilled Crafts and Small Businesses (ZDH)



Einführung

Introduction

Europas Rolle in Zeiten des globalen Umbruchs

Seit der letzten Europawahl 2019 befinden sich die europäische Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in einem erheblichen Wandel. Weltweite Spannungen und Konflikte führen nicht nur zu einem Umdenken in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Gerade auch der Ukrainekrieg zeigt, dass eine einseitige Ressourcenabhängigkeit von Drittstaaten hohe Risiken für die Europäische Union (EU) birgt. Um diese zu reduzieren, bemüht die EU sich zunehmend um eine Reindustrialisierung mit dem Ziel, die Beschaffung und Fertigung strategisch relevanter Produkte in Europa aufzubauen und den Zuliefererkreis zu diversifizieren. Das Ziel ist und muss sein, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft grundsätzlich zu sichern.

Zeitgleich hat sich die EU angesichts der sich verschärfenden Klimakrise dazu bekannt, den Kampf gegen den Klimawandel zur obersten Priorität zu machen. Der Green Deal ist zur Leitlinie der gesamten EU-Politik geworden. Der dadurch ausgelöste tiefgreifende Wandel der europäischen Wirtschaft und Gesellschaft wurde mit dem Klimagesetz auch gesetzlich verankert. Die praktische Umsetzung der Reformen muss jedoch größtenteils von den Betrieben geleistet werden.

Darüber hinaus erfährt die EU massive gesellschaftliche Umbrüche mit gravierenden Folgen für die gesamte Wirtschaft: der demografische Wandel, gefolgt von einem hohen und steigenden Fachkräftebedarf, neue Wege der Informationsbeschaffung durch digitale Medien, künstliche Intelligenz (KI), tiefgreifende Veränderungen der Arbeitswelt durch digitale Plattformen, nach wie vor anhaltende Lieferprobleme bei Rohstoffen und Vorprodukten, eine temporär hohe Inflation und nicht zuletzt die zunehmende Forderung der jüngeren Generation nach sinnstiftenden Tätigkeiten und einer besseren Balance zwischen Privat- und Berufsleben. All dies stellt Betriebe und Gesellschaft vor neue Herausforderungen. In Zeiten derartig großer Veränderungen brauchen die Handwerksbetriebe eine starke EU, die in einem zunehmend unsicheren globalen Kontext für das europäische Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell einsteht. Gemeinsam müssen die Mitgliedstaaten auf europäischer Ebene Ziele und Maßnahmen definieren, um den Herausforderungen geeint zu begegnen.

Dabei müssen die europäischen Institutionen sich bewusst sein: Die Stärke der EU liegt im verantwortungsvollen nachhaltigen Handeln von Millionen kleiner und mittlerer Betriebe. Gemeinsam sorgen sie für eine resiliente Wirtschaft, für Wohlstand und eine funktionierende Gesellschaft. Die Aufgabe der europäischen Institutionen muss es sein, das Potenzial dieser Unternehmen zu heben, und sie nicht bei der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit zu behindern. Die EU braucht ein starkes Handwerk!

In der nächsten Wahlperiode muss es deshalb darum gehen, die definierten Ziele und Maßnahmen gemeinsam mit den Handwerksbetrieben umzusetzen. Es braucht pragmatische, praxisorientierte Lösungen und keine ideologischen Debatten. Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft ist die Voraussetzung für die Erreichung aller sonstigen Zielsetzungen.

Europe's role in times of global change

Since the last European elections in 2019, the European economy, society and politics have undergone significant changes. Global tensions and conflicts are leading to a rethink, not only in the areas of security and defence policy. The war in Ukraine has shown that a one-sided dependence on non-EU countries for resources harbours great risks. To reduce these risks, the EU is increasingly striving to reindustrialise with the aim of establishing procurement and production methods of strategically relevant products in Europe and diversifying Europe's supplier base.

At the same time, the worsening climate crisis has seen the EU making the fight against climate change a top priority. The Green Deal has become the guiding principle of all EU policy. The profound transformation of the European economy and society triggered by this has also been legally enshrined. However, the practical implementation must largely be carried out by businesses.

In addition, the EU is experiencing massive social upheaval with serious consequences for the entire economy. Demographic change and the increasingly high demand for skilled labour, new ways of obtaining information through digital media, artificial intelligence, far-reaching changes in the workplace due to digital platforms, ongoing supply problems for raw materials and precursory products, temporarily high inflation and, last but not least, the younger generation's increasing demand for meaningful work and a better balance between personal and professional life represent some of the main challenges both businesses and society face.

In times of such great change, the skilled crafts sector needs a strong EU that advocates for the European economic and social model in an increasingly uncertain global context. Together, the member states must define goals and measures at European level to face challenges jointly.

However, the European institutions need to be aware of the fact that the EU's strength lies in the responsible and sustainable behaviour of millions of small and medium-sized enterprises. Together, they ensure a resilient

economy, prosperity and a functioning society. The European institutions' job must be to support these companies' potential and not to hinder them in their business activities. The EU needs a strong skilled crafts sector!

The next legislative term must therefore focus on implementing the defined goals and measures together with skilled crafts businesses. We need pragmatic, practice-orientated solutions and not ideological debates. The competitiveness of the European economy is the prerequisite to achieving all other objectives.



Bedeutung von Handwerksbetrieben für die Zukunft der EU

Im europäischen Binnenmarkt sind rund 23 Millionen kleine und mittlere Betriebe mit über 90 Millionen Beschäftigten aktiv. Großunternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten stellen nicht einmal 0,2 Prozent der europäischen Unternehmen. Kleinst- und kleine Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten bilden mit fast 99 Prozent der Unternehmen und knapp der Hälfte aller Berufstätigen den Großteil der europäischen Wirtschaft. Ein Handwerksbetrieb kann lokal, regional, deutschland- und europaweit sowie international tätig sein. Er ist jedoch standortgebunden und kann seine Wettbewerbsfähigkeit nicht dadurch verbessern, dass er günstigeren Konditionen durch eine Betriebs- oder Produktionsstättenverlagerung ins Ausland folgt. Ist ein Handwerksbetrieb aufgrund politischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen nicht mehr wettbewerbsfähig, wird er verschwinden.

Handwerksbetriebe erfüllen zentrale Funktionen in der Daseinsvorsorge, sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten. Ladenhandwerke wie Bäcker, Metzger, Friseure oder Optiker tragen zu einer funktionierenden Nahversorgung bei und ermöglichen nicht zuletzt die „Stadt der kurzen Wege“. Das Kfz-Mechatronikerhandwerk bildet die Basis für die Mobilitätswende. Im Zuge des demografischen Wandels kommt zudem den Dienstleistungen der Gesundheitshandwerke, beispielsweise in der Orthopädietechnik, der Augenoptik oder der Hörakustik, eine immer wichtigere Bedeutung zu. Auch im ländlichen Raum, gerade in strukturschwachen Regionen, ist das Handwerk von zentraler Bedeutung. In Stadt und Land sichert es ein großes Angebot an Ausbildungsstellen und qualifizierten Arbeitsplätzen, ist Teil lokaler Wertschöpfungsketten und aktiviert regionale Ressourcen. Die Betriebe und ihre Beschäftigten leisten damit einen zentralen Beitrag für gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Resilienz und tragen zur Attraktivität aller Regionen als Lebens- und Wirtschaftsraum bei. Die eigentümergeführten Betriebe des Handwerks weisen neben einem ausgeprägten Maß an Standorttreue ein großes lokales gesellschaftliches Engagement auf und tragen effektiv zur Integration von Migrantinnen und Migranten in Wirtschaft und Gesellschaft bei. Nicht

zuletzt sichern Handwerksbetriebe im Katastrophenfall auch die Funktionsfähigkeit von Infrastrukturen, wenn etwa Brände oder Überflutungen die Versorgungsnetze beschädigt haben. Das Handwerk als Stabilitätsanker der Wirtschaft ist essenziell bei der Bewältigung globaler Herausforderungen.

Bei der Umsetzung der „grünen Transformation“ fällt Handwerksbetrieben jetzt und zukünftig eine zentrale Rolle zu. Das Handwerk lebt seit Generationen Nachhaltigkeit und stellt sich seiner gesamtgesellschaftlichen Aufgabe als Macher, Umsetzer und Ermöglicher vor Ort: Es verbaut Wärmepumpen, installiert Photovoltaik-Anlagen und wartet Windräder. Die Sanierung des Gebäudebestands und die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen sind ohne qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker nicht möglich. Reparatur und Wartung in Wohnortnähe verlängern die Lebensdauer von Produkten und sind wesensimmanenter Teil der Kreislaufwirtschaft. Schon beim Produktdesign setzt das Handwerk auf Qualität und Langlebigkeit – und damit auf die entscheidende Verlängerung des Lebenszyklus eines Produkts. Somit leistet das Handwerk einen bedeutenden Beitrag zur Ressourcenschonung. Rund 20.000 Handwerksbetriebe in Deutschland sind fester und unverzichtbarer Bestandteil industrieller Wertschöpfungsketten, vor allem in den Bereichen Maschinenbau, Automobilbau, Elektrotechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, chemische Industrie, Feinmechanik und Umweltschutz.

The importance of skilled crafts businesses for the future of the EU

Around 23 million small and medium-sized enterprises with over 90 million employees are active in the European single market. Large companies with more than 249 employees account for less than 0.2 per cent of European companies. Micro and small enterprises with fewer than 50 employees make up the biggest part of the European economy, accounting for almost 99 per cent of companies and almost half of all employees. A craft business can operate locally, nationally and Europe-wide as well as internationally. However, it is location-bound and cannot improve its competitiveness by relocating operations or production facilities abroad to follow more favourable conditions. If a skilled crafts business is no longer competitive due to political and legal framework conditions, it will disappear.

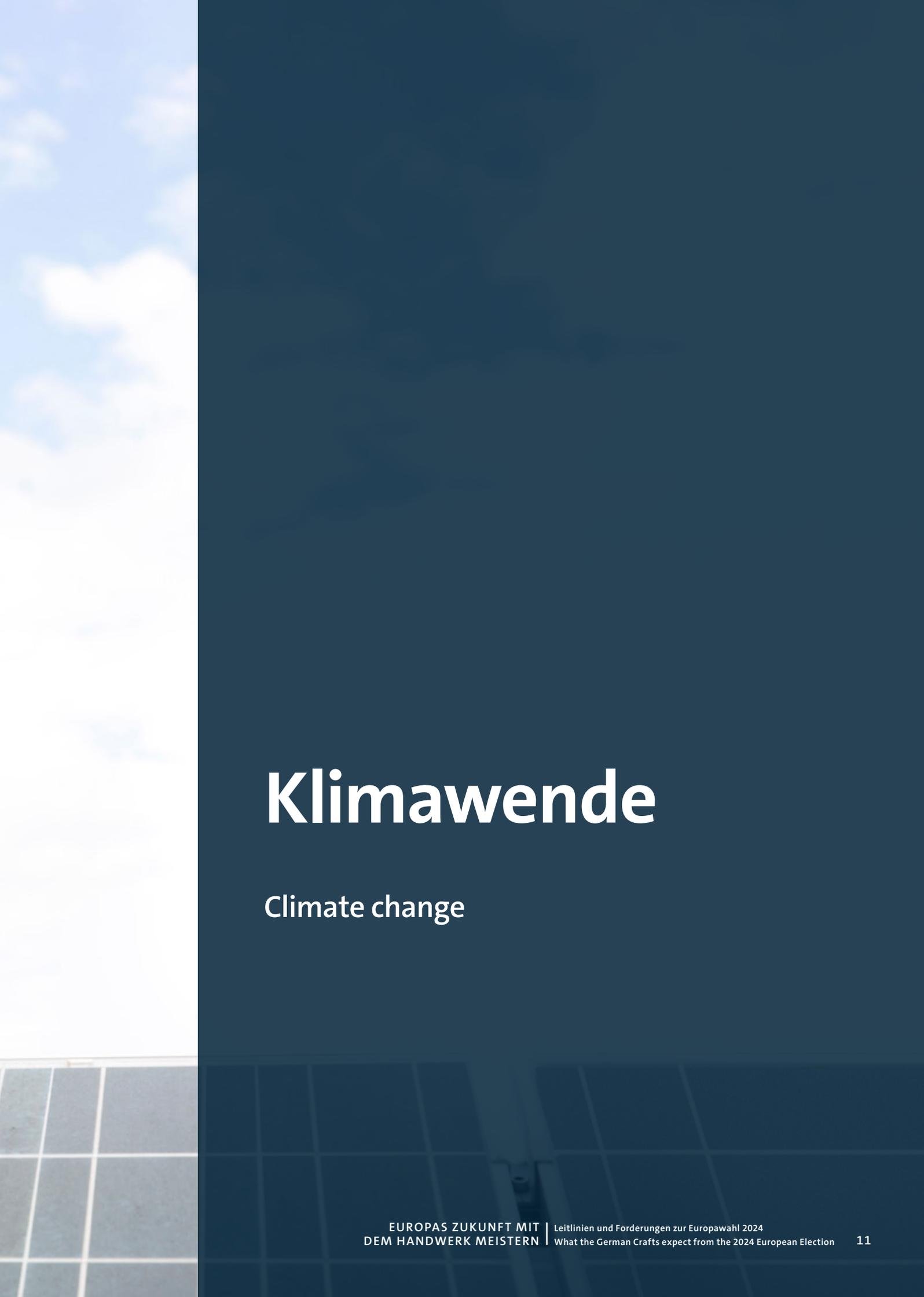
Craft businesses fulfil central functions in the provision of public services, both in urban and rural areas. Shop businesses such as bakers, butchers, hairdressers or opticians contribute to a functioning local supply and, thereby allow for a „city of short distances“. Automotive mechanic engineers form the basis for the mobility transition. During demographic changes, the services of the healthcare sector, for example in orthopaedic technology, optometry or hearing aid acoustics, are also becoming increasingly important. The skilled crafts are also of central importance in rural areas, especially in structurally weak regions. In both urban and rural areas, they secure a wide range of apprenticeships and qualified jobs, are part of the local value chains and activate regional resources. The companies and their employees thus make a key contribution to social cohesion and social resilience and contribute to the attractiveness of all regions as a place to live and work. In addition to a clear commitment to their location, owner-managed businesses in the skilled crafts sector demonstrate a high level of local social commitment and make an effective contribution to the integration of migrants into the economy and society. Finally, skilled crafts businesses also ensure the functioning of infrastructures in the event of a disaster, for example when fires or floods have damaged supply networks. As an anchor of stability for the economy, the skilled crafts sector is essential in overcoming global challenges.

Skilled crafts businesses have a central role to play in implementing the „green transition“, now and in the future. The skilled crafts have been living sustainability for generations and are facing up to their overall social responsibility as implementers and enablers on site: they install heat pumps, photovoltaic systems and maintain wind turbines. The refurbishment of existing buildings and the implementation of efficiency measures would not be possible without qualified craftspeople. Repair and maintenance close to home extend products' lifespans and are an important part of the circular economy. Even in product design, the skilled crafts focus on quality and durability – and thus on the decisive extension of a product's life cycle. In this way, the skilled crafts sector makes a significant contribution to resource conservation. Around 20,000 skilled crafts businesses in Germany are an integral and indispensable part of industrial value chains, particularly in the fields of mechanical, automotive and electrical engineering, aerospace technology, the chemical industry, precision mechanics and environmental protection.

Die Forderungen des Handwerks

What the German Crafts expect





Klimawende

Climate change

Klimawende nur mit dem Handwerk gestaltbar

Das Handwerk steht hinter der Klimawende und ist hierfür ein starker und unverzichtbarer Partner. Die Umsetzung der im Rahmen des Green Deal gesetzten Ziele und Maßnahmen stellt die Handwerksbetriebe und die Gesellschaft aber vor enorme Herausforderungen. Hohe Investitionen sind notwendig, um Abläufe und Maschinen zu modernisieren, Kompetenzen und Kapazitäten auszubauen und Innovationen umzusetzen. Der Ausbau von Infrastrukturen und Netzen, der Zugang zu notwendigen Rohstoffen und Produkten sowie resiliente Lieferketten müssen sichergestellt werden.

Nach der Definition von Zielen und Maßnahmen in der aktuellen Legislaturperiode werden sich die EU-Institutionen und die Mitgliedstaaten in der kommenden Legislaturperiode mit der Umsetzung beschäftigen. Diese muss an der Praxis ausgerichtet und insbesondere muss die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft im Blick behalten werden!

Um die Klimaziele zu erreichen, ist es notwendig, Themen zu priorisieren. Der europäische Green Deal ist sehr umfassend angelegt. Dabei kommt es zu Zielkonflikten, die systematisch identifiziert und aufgelöst werden müssen, etwa zwischen der Nullschadstoffstrategie und den Klimazielen.

Die Klimawende muss auch für Handwerksbetriebe und deren Kundinnen und Kunden machbar und bezahlbar bleiben. Alle müssen mitgenommen werden auf dem Weg in die Klimaneutralität Europas: kleine wie große Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger. Das gilt für die energetische Gebäudesanierung genauso wie für die Vorgaben aus der Energieeffizienzrichtlinie.

Die Kreislaufwirtschaft bietet viel Potenzial für einen nachhaltigeren Konsum – ein Ziel der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Handwerksbetriebe können hier eine zentrale Rolle spielen, etwa mit langlebigen und qualitativ hochwertigen Produkten, Reparaturdienstleistungen oder innovativen Ansätzen wie beispielsweise Umnutzungskonzepten. Ein Hemmschuh droht der Umfang ständig zunehmender Nachweis- und

Berichtspflichten zu werden. Für Handwerksbetriebe, die typischerweise Kleinserien oder Unikate produzieren, bedarf es besonderer Regeln, um eine im Verhältnis zu Massenprodukten sehr viel größere Belastung zu vermeiden. Keinesfalls darf es in Kleinbetrieben zur Anwendung von Systemen kommen, die eigentlich für die Industrie geschaffen wurden. Sie würden beim Handwerk personelle und finanzielle Ressourcen binden, die dringend für Innovationen und gute Lösungen im Sinne der Kreislaufwirtschaft benötigt werden.

Im Bereich der nachhaltigen Finanzierung drohen einmal mehr überdimensionierte Berichtspflichten, insbesondere bei Unternehmen, die gemäß den Regularien gar nicht direkt berichtspflichtig sind. Die ursprüngliche Zusage der EU, entsprechende Berichtspflichten proportional ausrichten zu wollen, wurde eindeutig verfehlt. Zeitgleich werden mehr Finanzierungsmöglichkeiten an grüne Kriterien gebunden. Nachhaltiges Handeln kann von Banken nur dann belohnt werden, wenn es formal anhand komplexer Kriterien (Taxonomie) nachgewiesen werden kann. Die Definition der Nachhaltigkeit von Unternehmen geht mit ihrer Detailtiefe allerdings oftmals an der bereits nachhaltigen Realität der Handwerksbetriebe vorbei. Es droht damit grundsätzlich eine Verteuerung von Kreditfinanzierungen ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, zu dem die Betriebe Finanzierungen am meisten brauchen. Das ist kontraproduktiv!

The climate transition can only be implemented with the skilled crafts sector

The skilled crafts sector is committed to the climate transition and is a strong and indispensable partner. However, the implementation of the targets and measures set out as part of the Green Deal create enormous challenges for the sector and for society. High levels of investment are required to modernise processes and machinery, expand skills and capacities and implement innovations. Infrastructure and network expansions, the securing of access to necessary raw materials and products as well as the ensuring of resilient supply chains are essential.

Following the definition of objectives and measures in the current legislative period, the EU institutions and member states will focus on implementation in the coming period. This must be geared towards practical solutions and, in particular, must ensure the competitiveness of the European economy!

To achieve the climate targets, it is necessary to prioritise topics. The European Green Deal is very comprehensive, which leads to conflicts between different aims. For example, a conflict can be found between the zero-pollution strategy and the climate targets. Such conflicts must be systematically identified and resolved.

The climate transition must remain feasible and affordable for skilled crafts businesses and their customers as well. Everyone must be taken into consideration on the path to European climate neutrality: small and large companies and the general public. This applies as much to energy-efficient building renovations as it does to the requirements of the Energy Efficiency Directive.

The circular economy offers great potential for more sustainable consumption – one of the UN's 2030 Agenda for Sustainable Development goals. Craft businesses can play a central role here. For example, they offer durable and high-quality products, repair services and have innovative approaches like repurposing concepts. The scope of ever-increasing verification and reporting obligations threatens to become a stumbling block. Special rules are needed for skilled crafts businesses, who typically produce small series or unique items, to avoid a much

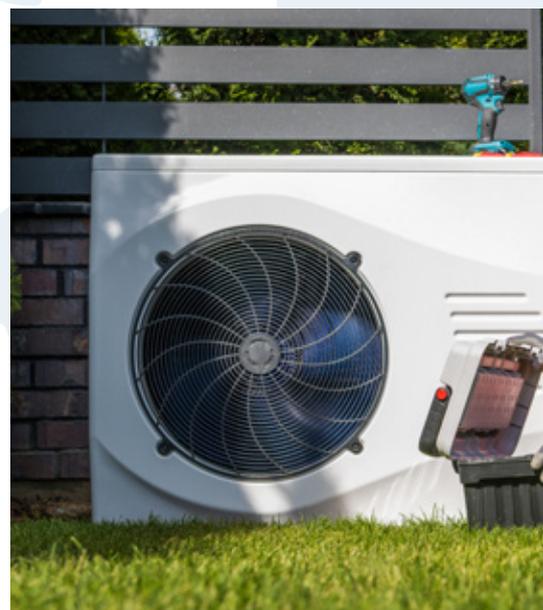
greater burden in comparison to companies producing mass-produced goods. Under no circumstances should systems created for industry be applied to small businesses. Such systems would tie up human and financial resources, which are urgently needed for innovations and to find solutions towards the circular economy.

In the area of sustainable finance, there is once again a threat of excessive reporting obligations, particularly for companies that are not directly required to report under the regulations. The EU's original pledge to ensure such reporting obligations be proportional was clearly not realised. At the same time, more and more financing opportunities are being tied to green criteria. Sustainable behaviour can only be rewarded by banks if it can be formally proven using complex criteria (taxonomy). However, the level of detail in the definitions of corporate sustainability often misses the existing sustainable reality of skilled crafts businesses. As a result, there is a fundamental threat that credit financing could become more expensive at a time when businesses need financing the most. This is counterproductive!

Klimawende nur mit dem Handwerk gestaltbar

Was es braucht:

- Alle einbinden und Ziele klar kommunizieren: **Politische Ebene muss gesamte Gesellschaft und Wirtschaft mitnehmen**; keine starren und übertrieben ehrgeizigen Vorgaben, denn zu hohe Kosten wirken abschreckend; Preismechanismen müssen grundsätzlich wirken können
- **Investitions- und Planungssicherheit geben**: Ständig neue Zielverschärfungen schaden und verunsichern
- **Nachhaltigkeitsberichterstattungspflichten** an den **Möglichkeiten kleiner und mittlerer Betriebe orientieren**; vereinfachter Nachweis der Nachhaltigkeit kurzer Wertschöpfungsketten, die sich lokal und regional zusammensetzen; Handwerk an der **Schaffung neuer Standards** beteiligen
- Im Bereich der **Kreislaufwirtschaft** insbesondere **Kleinserien und Unikate** gesondert betrachten, z. B. beim digitalen Produktpass
- Bestehende **handwerkliche Strukturen im Bereich Reparaturen** stärken
- **Dokumentations- und Nachweispflichten** umfassend **reduzieren**
- **Zielkonflikte identifizieren und auflösen**, z. B. wenn umweltunfreundliche Stoffe benötigt werden, um die Klimawende voranzubringen





THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

The climate transition can only be implemented with the skilled crafts sector

What it takes:

- Involve and clearly communicate at a political level with **the entire society and economy**; no rigid and over-ambitious targets, as excessively high costs act as a deterrent; price mechanisms must fundamentally work
- **Ensure investment and planning security**; constantly introducing new targets is damaging and unsettling
- Orient **sustainability reporting obligations** towards the **capacities of small and medium-sized enterprises**; **introduce simplified proof of the sustainability of short value chains** that are composed locally and regionally; involve the skilled crafts in the **creation of new standards**
- Regarding the **circular economy**, consider **small series and unique items** separately, e.g., when creating the digital product passport
- Strengthen existing **skilled craft structures in the repair sector**
- Reduce documentation and verification obligations in a comprehensive way
- **Identify and resolve conflicting objectives**, e.g., when environmentally unfriendly substances are needed to advance the climate transition







Digitale Märkte

Digital markets

Zugang zu (digitalen) Märkten fairer gestalten

Die digitale Transformation ist für das Handwerk mit großen Chancen verbunden. Viele Betriebe setzen bereits heute auf innovative digitale Lösungen und sind damit wirtschaftlich erfolgreich. Sie kommunizieren mit ihren Kundinnen und Kunden über soziale Netzwerke und vertreiben ihre Produkte und Dienstleistungen zunehmend über digitale Verkaufsplattformen. Dabei ist es wichtig, dass klassische wettbewerbsrechtliche Regeln auch auf digitalen Marktplätzen gelten. Das Gesetz über digitale Märkte (DMA) hat hierfür zwar den Grundstein gelegt, erfasst aber nur wenige Plattformen.

Bei der Veränderung dieser Strukturen spielt die Erwartungshaltung der Kundinnen und Kunden eine zentrale Rolle. Produkte sind zunehmend vernetzt, lassen sich digital steuern, einstellen und auslesen. Der Zugang zum Kunden wird zunehmend auch über produktspezifische oder produktbezogene digitale Lösungen hergestellt, z. B. bei Fehlermeldungen von Heizungsanlagen oder Warnungshinweisen im Fahrzeug.

Für die Handwerksbetriebe kommt es zunehmend darauf an, über Daten, Schnittstellen und Software zu verfügen, denn nur dies garantiert den Zugang zur Kundschaft, um Reparatur- und Wartungsleistungen umzusetzen. Der faire Zugang zu Daten, offene Schnittstellen und gemeinsame Kommunikationsstandards wie z. B. im Smart-Home-Bereich, müssen deshalb auf jeden Fall gewährleistet werden. In der laufenden Legislaturperiode wurde hierfür mit dem Data Act der Grundstein gelegt. Nun müssen Umsetzung und branchenspezifische Anwendung sichergestellt und die guten Ansätze fortgeführt werden.

Handwerkerinnen und Handwerker nutzen auch heute schon KI in den unterschiedlichsten Formen, ob in KI-gestützten Drohnen, in Chatbots im digitalen Kundenservice oder bei der Prozessoptimierung. Künftig werden immer mehr Handwerksbetriebe Produkte vertreiben und anwenden, die auf neuen Technologien wie KI basieren. Hierfür braucht es einen robusten und rechtssicheren Rahmen, damit Wettbewerbsvorteile nicht ungleich verteilt werden. Individualisierte Dienstleistungen und an Kundenwünsche angepasste Produkte, die oft zu nachhaltigeren Anwendungen und höherer Qualität führen können, müssen auch in Zukunft möglich sein, ohne dass unverhältnismäßig viel Verantwortung und Risiko auf den Handwerksbetrieb verlagert werden.



Access to (digital) markets must be fair

The digital transformation offers great opportunities for the skilled crafts sector. Many businesses are already using innovative digital solutions and are enjoying economic success as a result. They communicate with their customers via social networks and are increasingly selling their products and services through digital sales platforms. It is important that traditional competition rules also apply to digital marketplaces. Although the Digital Markets Act (DMA) has laid the foundation for this, it only covers a limited number of platforms.

Customer expectations play a central role in the transition. Products are increasingly connected and can be digitally controlled, adjusted and selected. Access to the customer is increasingly being established through product-specific or product-related digital solutions, examples being error messages from heating systems or maintenance instructions in vehicles.

It is becoming increasingly important for skilled crafts businesses to have access to data, interfaces and software, as this is the only way to guarantee access to customers and perform repair and maintenance services. Fair access to data, open interfaces and common commu-

nication standards, like in the smart home sector, must therefore absolutely be guaranteed. The foundations for this were laid with the Data Act in the current legislative period. Implementations and sector-specific applications must now be ensured, to build upon this.

Craftspeople are already using artificial intelligence (AI) in a wide range of forms, whether in AI-supported drones, through chatbots in digital customer service or in process optimisation. Soon, more and more skilled crafts businesses will be selling and using products based on new technologies such as artificial intelligence. This means that we need a robust and legally secure framework so that competitive advantages are not distributed unevenly. Individualised services and products adapted to customer requirements, which can often lead to more sustainable applications and higher quality, must remain possible in the future without shifting a disproportionate amount of responsibility and risk to the skilled crafts business.

WAS DAS HANDWERK IM EINZELNEN ERWARTET

Zugang zu (digitalen) Märkten fairer gestalten

Was es braucht:

- Den **Zugang zu Daten** einfach, fair und diskriminierungsfrei regeln
- **Technische Schnittstellen**, offene Standards und Protokolle vorschreiben, damit keine technischen Barrieren entstehen
- **Betrieben** durch einen **robusten Rechtsrahmen** die **Sorge vor unkalkulierbaren Haftungsrisiken** bei Vertrieb und Anwendung von digitalen Produkten **nehmen**, etwa bei der Nutzung von KI oder auch bei den Anforderungen an die Cybersicherheit
- Missbräuchliches Verhalten von **digitalen Plattformen**, die dem Wettbewerb schaden und den Plattformbetreibern **unfaire Vorteile** verschaffen, **im Sinne des DMA verbieten und ahnden**





THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

Access to (digital) markets must be fair

What it takes:

- Regulate **access to data** in a simple, fair and non-discriminatory way
- Prescribe **technical interfaces**, open standards and protocols so that no technical barriers arise
- **Alleviate companies' concerns about incalculable liability risks** with the sale and use of digital products through a **robust legal framework**, such as to the use of AI and cybersecurity requirements
- **Prohibit and punish** abusive behaviour of **digital platforms that harm competition** by favouring platform operators unfairly, which is not **in line with the DMA**







Bürokratieabbau

Reducing bureaucracy



Handwerk in der Gesetzgebung mitdenken und bürokratische Hürden senken

Die stetig steigende Bürokratie ist ein wesentlicher Faktor, der eine Selbstständigkeit aus Sicht der Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber im Handwerk zunehmend unattraktiv macht. Junge Fachkräfte werden entmutigt, einen neuen Betrieb zu gründen oder einen vorhandenen zu übernehmen. Es sind immer neue Informations- und Dokumentationspflichten zu erfüllen, etwa Nachweise zur Einhaltung der Umwelt- und Menschenrechtsstandards, der Verbraucherrechte, der Nachhaltigkeit sowie der Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen.

Häufig ist das Marktverhalten großer Unternehmen und Konzerne Anlass für Initiativen. Dementsprechend werden global aufgestellte Großunternehmen und Konzerne als Bezugsgröße für gesetzliche Standards herangezogen. Die Lebenswirklichkeit und Leistungsfähigkeit von Handwerksbetrieben, die gleichermaßen von solchen Initiativen betroffen sind, werden dabei regelmäßig nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt.

Im Ergebnis ist die Zielerreichung oftmals ineffizient und schafft bürokratische Belastungen. Meisterinnen und Meistern im Handwerk wird trotz nachgewiesener Qualifikationen seitens des Gesetzgebers unzureichen-

des Vertrauen entgegengebracht. Immer neue Berichtspflichten zur Einhaltung von Nachhaltigkeits- und Menschenrechtsstandards erwecken den Eindruck, dass auch Betriebe innerhalb Europas trotz hoher Berufsstandards unter Generalverdacht stehen.

Grundsätzlich bedarf es adressatengerechterer und passgenauerer Initiativen. Flächendeckende Maßnahmen im Sinne einer „One size fits all“-Lösung werden weder der Heterogenität noch der betrieblichen Realität im Handwerk gerecht und belasten kleine Betriebe überproportional schwer, obwohl sie in der Regel nicht im Fokus der jeweiligen Initiative stehen.

Legislation must take skilled crafts into account and reduce bureaucratic burden

The constant increase in bureaucracy is a key factor that makes independent business' ownership increasingly unattractive from the perspective of entrepreneurs in the skilled crafts sector. Young skilled workers are discouraged from setting up a new business or taking over an existing one. There are always new information and documentation requirements to fulfil, such as proof of compliance with environmental, sustainability, hygiene and human rights standards, consumer rights laws as well as occupational health and safety measures.

The market behaviour of large companies and corporate groups is often the trigger for new initiatives. Accordingly, globally positioned large companies and corporate groups are used as a reference for legal standards. The realities of skilled crafts businesses' operations, which are also affected by such initiatives, are regularly not or insufficiently considered.

As a result, the objectives are often achieved inefficiently and with the creation of bureaucratic burden. Despite their proven qualifications, master craftsmen and craftswomen are not sufficiently trusted by the legislator. The ever-growing number of reporting requirements on

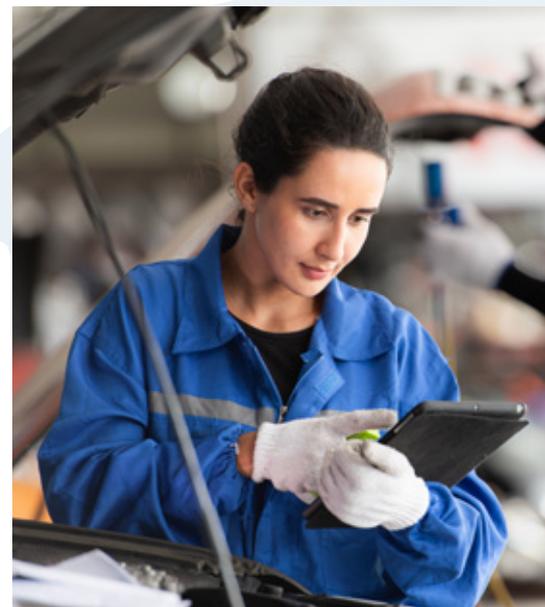
compliance with sustainability and human rights standards give the impression that companies within Europe are under general suspicion despite high professional standards.

Fundamentally, initiatives must be better defined towards a clear target group. Comprehensive „one size fits all“ solutions do not reflect the heterogeneity or the operational reality in the skilled crafts sector and place a disproportionately heavy burden on small businesses, even though they are not usually the focus of a given initiative.

Handwerk in der Gesetzgebung mitdenken und bürokratische Hürden senken

Was es braucht:

- **Belastungen für KMU** durch Bürokratieabbau senken; strikte Anwendung des **Once-only-Prinzips**; digitale Werkzeuge zur vereinfachten Abwicklung von Formalien sicherstellen
- **Praktikable Regelungen und vereinfachte KMU-Standards einführen**; eine frühzeitige und umfassende KMU-Mitwirkung bei der Erarbeitung dieser Standards ermöglichen
- **Den KMU-Test** und das Prinzip **Vorfahrt für KMU** bei allen EU-Initiativen **strikt anwenden**; zeitlichen Aufwand und laufende sowie einmalige Anpassungskosten bei jedem Vorschlag erheben und entsprechend dem **One-in-One-out-Prinzip** ausgleichen
- Vertretung von KMU-Interessen auf höchster politischer Ebene innerhalb der EU-Kommission durch den **KMU-Beauftragten** sicherstellen
- **Ressourcen** in einem zentralen KMU-Direktorat bündeln; ein Netzwerk von **KMU-Zuständigen auf Arbeitsebene** in allen Generaldirektionen der EU-Kommission einrichten
- Stärkere **Beteiligung von KMU-Organisationen** bei der Erarbeitung neuer Initiativen und **höhere Gewichtung der Beiträge** repräsentativer Verbände; Rolle des **Folgenabschätzungsausschusses (RSB)** weiter stärken



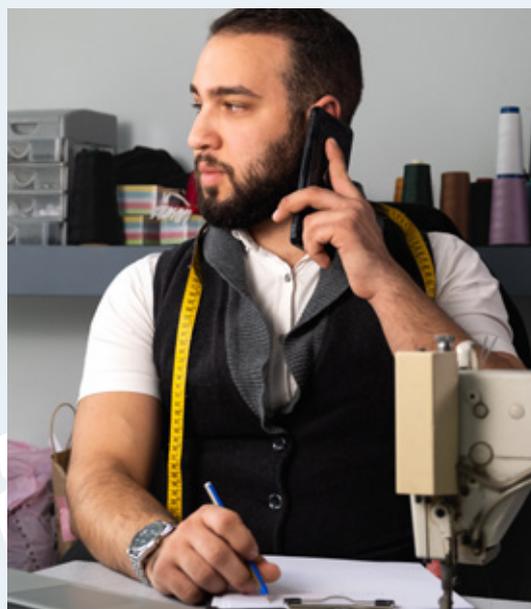


THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

Legislation must take skilled crafts into account and reduce bureaucratic burden

What it takes:

- Reduce **burden for SMEs**, strictly applying the **once-only principle** and ensuring digital tools for simplified processing of formalities
- **Introduce workable regulations and simplified SME standards**; ensure early and comprehensive SME participation in the development of these standards
- **Strictly apply the SME test** and the **Think Small First** principle to all EU initiatives; assess the time required and the ongoing and one-off adjustment costs for each proposal and off-set them according to the **one-in-one-out principle**
- Ensure that SME interests are represented at the highest level within the EU Commission by the **SME envoy**
- Pool **resources** in a central SME Directorate; establish a network of **SME officers at working level** in all Directorates-General of the EU Commission
- Ensure greater **involvement of SME organisations** in the development of new initiatives and **put greater weight on the contributions** of representative associations; further strengthen the role of the **Regulatory Scrutiny Board (RSB)**







Fachkräfte

Skilled labour

Fachkräfte sichern

Der Übergang hin zu einer digitalen und grünen Wirtschaft kann nur mit dem Handwerk gelingen. Europaweit ist der Bedarf an Fachkräften für handwerkliche Tätigkeiten groß. Der demografische Wandel und der bevorstehende Eintritt der Babyboomer-Generation in den Ruhestand kommen hinzu. Gleichzeitig werden die Aufgaben komplexer, die Handwerksberufe technologisch anspruchsvoller. Die ganzheitliche Betrachtung, beispielsweise eines Gebäudes, die Bedeutung von Gewerke-Schnittstellen sowie Automatisierung und Innovation verändern die Art des Arbeitens im Handwerk. Das erhöht die Notwendigkeit entsprechender Fortbildungen.

Im Ergebnis braucht das Handwerk mehr denn je gut ausgebildete, erfahrene Fachkräfte, die den Handwerksberuf als Karrierepfad verstehen, auf den sie sich dauerhaft einlassen können. Mit seiner ganzheitlichen beruflichen Aus-, Weiter- und Fortbildung bietet das Handwerk schon heute anspruchsvolle, nachhaltige, lokal verankerte Arbeitsplätze, die den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel umsetzen. Bedarfsgerecht qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker liefern mit ihrem Können

und Wissen die Basis für die wirtschaftlichen Erfolge der europäischen Industrie und insbesondere der Exportindustrie. Sie sind unverzichtbar für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der EU.

In diesem Zusammenhang gilt es, die handwerkliche Tätigkeit in ihrer Gesamtheit als Berufsbild aufrechtzuerhalten. Mitarbeitende Helferinnen und Helfer können unterstützen. Idealerweise werden sie für eine ganzheitliche Berufsausbildung gewonnen. Ziel muss es sein, in allen Mitgliedstaaten in handwerklichen Berufen die höchsten Standards zu erreichen. Nur so können Resilienz sowie Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit in den Regionen strukturell verankert werden.

Angesichts der zentralen Rolle der Handwerksberufe bei den anstehenden Transformationen gilt es, die Attraktivität des Handwerks auch in den anderen EU-Mitgliedstaaten zu steigern. Dem Trend zur Akademisierung muss im Sinne einer tatsächlichen Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung entgegengewirkt werden.



Securing skilled labour

The transition to a digital and green economy can only succeed with the skilled crafts sector. Across Europe, there is a great need for skilled labour within the sector. Demographic change and the imminent retirement of the baby boomer generation are adding to this. At the same time, tasks are becoming more complex and skilled crafts are becoming more technologically sophisticated. The integral view, for example of a building, the interfaces between the different sectors as well as automation and innovation are changing the nature of working in the skilled crafts. This increases the need for appropriate further education.

What the skilled crafts sector needs more than ever are well-trained, experienced, skilled workers who see the skilled crafts profession as a career path they can commit to in the long term. With its vocational training, further education and continuous training, the skilled crafts sector already offers challenging, sustainable, locally rooted jobs that implement social and economic change. With their skills and knowledge, qualified craftspeople form the basis for the economic success of European industry and of the export industry in particular. They are indispensable for maintaining the EU's competitiveness. In this context, it is important to maintain the qualifications of the skilled crafts sector in their entirety. Support

staff can provide a helping hand. Ideally, they should be recruited for a full apprenticeship training. The aim must be to achieve the highest skilled crafts standards in all EU member states. This is the only way to structurally anchor resilience, innovation and competitiveness in the various regions.

Considering the central role of skilled crafts in the upcoming transitions, it is also important to increase their attractiveness in other EU member states. The trend towards academisation must be counteracted to achieve real equivalence and a level playing field of vocational and academic education.

WAS DAS HANDWERK IM EINZELNEN ERWARTET

Fachkräfte sichern

Was es braucht:

- **Fachkräfte in handwerklichen Berufen** in Europa auf hohen Standards ausbilden
- **Bewährte nationale Systeme der beruflichen Bildung weiterhin sichern**; keine verpflichtenden europäischen Regelungen oder Parallelstrukturen
- **Image von Handwerk und beruflicher Bildung verbessern** zur Stärkung der Lehrlingsausbildung und zur Heranführung nicht aktiver Gruppen an den Arbeitsmarkt
- **Gleichwertigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung in der Praxis leben**, z. B. durch verstärkte **Berufsorientierung**
- **Mobilitätsquote in der beruflichen Bildung steigern**; regionale betriebsnahe Anlaufstellen auf- und ausbauen; junge Fachkräfte durch höhere Erasmus+ Mittel unterstützen
- **Modern ausgestattete attraktive Lernorte** für berufliche Bildung **sicherstellen**; **Bildungsstätten** des Handwerks **unkompliziert unterstützen**
- **Zusammenspiel von Sozialpartnern und Gesetzgeber** bei **Netto-Null-Technologien** für arbeitsmarktkompatible, qualitätsgesicherte Qualifizierungen **sicherstellen**
- **Qualifizierte Zuwanderung vereinfachen** und **in den Partnerländern verstärkt für Europa werben**; **Ausbildungs- und Talentpartnerschaften** mit Afrika, Asien, Lateinamerika und der arabischen Welt **erschließen und pflegen**





THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

Securing skilled labour

What it takes:

- Train **qualified specialists in skilled crafts** throughout Europe
- **Secure national vocational education and training (VET) systems**; no binding European regulations or parallel structures
- **Improve the image of the skilled crafts and of VET** to strengthen apprenticeships and introduce inactive groups to the labour market
- Ensure **equivalence** between academic and vocational education and **permeability in practice** e.g., through increase **career guidance**
- Increase the long-term **mobility rate in VET**; **establish regionally rooted company-based contact points**; **increase Erasmus+ funding for young skilled workers**
- Secure **modern attractive learning places** for good vocational training by providing easily accessible support to skilled crafts **training centres**
- **Ensure cooperation** between **social partners and legislators**, also on **net-zero technologies**; guarantee labour market compatible qualifications, long-term employment and quality assurance
- **Simplify qualified immigration and promote Europe in partner countries**; **develop training and talent partnerships** with Africa, Asia, Latin America and the Arab world







Wettbewerbs- fähigkeit

Competitiveness

Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksbetrieben im Binnenmarkt sicherstellen

Das Handwerk ist starker Partner vor Ort. Handwerksbetriebe selbst haben eine enge Bindung an ihren Standort und sind von den dortigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen abhängig. Sie bieten passgenaue Dienstleistungen und Produkte an und reagieren flexibel auf Veränderungen. Zunehmend ergeben sich im betrieblichen Alltag neue Herausforderungen, die die Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksbetrieben gefährden. Dazu gehören z. B. nicht passende gesetzliche Rahmenbedingungen, stetig steigender bürokratischer Aufwand, erschwerte Finanzierungsbedingungen und der zunehmende Fachkräftebedarf.

Darüber hinaus bringt der Umbau der Energieversorgung grundlegende strukturelle Änderungen mit sich. Politische Vorgaben, die darauf abzielen, die Energieversorgung nachhaltig zu gestalten, gehen oftmals mit starken Eingriffen in den Markt einher. Dabei können technische Vorentscheidungen getroffen werden, die Innovation und passgenaue Lösungen erschweren und sogar Marktmacht lokal konzentrieren. Das Handwerk muss aber weiterhin in der Lage sein, den Kundinnen und Kunden stets dezentrale und auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Lösungen anzubieten. Das setzt auch voraus, dass umweltfreundliche und kosteneffiziente Maßnahmen nicht durch Anschlusszwänge oder andere Infrastrukturentscheidungen verhindert werden. Zudem müssen Innovationen sich weiterhin lohnen und marktfähig bleiben.

Insbesondere in Grenzregionen sind Handwerksbetriebe als Dienstleister auch in anderen EU-Mitgliedstaaten tätig. Zunehmend wird die Ausführung von kurzen Aufträgen im EU-Ausland von den Betrieben als zu bürokratisch und aufwendig wahrgenommen. Hier ist es Aufgabe der europäischen Institutionen, die Errungenschaften des Binnenmarktes stetig voranzubringen. Klare Regeln, ein guter Informationsaustausch, Reduzierung von Bürokratie und eine fortschreitende Digitalisierung können hier helfen.

Es bedarf keiner neuen EU-Gesetzgebungsmaßnahmen, sondern der konsequenten und einfachen Umsetzung der bestehenden europäischen Regeln durch die Mitgliedstaaten. Dabei ist ein strukturierter Austausch unter den Mitgliedstaaten notwendig, um – unter Achtung der nationalen Besonderheiten – ungerechtfertigte Hemmnisse abzubauen und die grenzüberschreitende Leistungserbringung zu erleichtern.

Für Handwerksbetriebe ist darüber hinaus eine mittelstandsfreundliche Finanzierung von zentraler Bedeutung. Im deutschen System finanzieren insbesondere Sparkassen und Genossenschaftsbanken das Handwerk, Bürgschaftsbanken und Mittelständische Beteiligungsgesellschaften unterstützen sie. Alle Beteiligten profitieren von den regionalen Strukturen dieser Banken – das macht die betriebsnahe Finanzierung sehr erfolgreich. Daher darf die Weiterentwicklung der Banken- und Kapitalmarktunion diese erfolgswahrenden Besonderheiten des auf drei Säulen beruhenden deutschen Bankensystems nicht gefährden.

Das Handwerk spielt eine zentrale Rolle bei der Wettbewerbsfähigkeit und muss bei Innovationsprozessen mitgedacht werden. Hier gilt es, entsprechende offene Testmöglichkeiten und regulative Sandkästen zu fördern, um die Innovation von KMU zu beschleunigen und ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber großen Industrieunternehmen zu stärken. Auch in der Normung muss die Einbeziehung von Expertinnen und Experten aus dem Handwerk weiter unterstützt werden.

In der laufenden und neuen Förderperiode nach 2027 ist durch geeignete Programm- und Informationsstrukturen eine angemessene Beteiligung von Handwerk und KMU sicherzustellen. Inhaltlich sind die relevanten Herausforderungen für den Mittelstand aufzugreifen, insbesondere Fachkräftemangel, Umsetzung der Klimawende und Digitalisierung.

Ensuring the competitiveness of skilled crafts businesses in the single market

The skilled crafts sector is a strong local partner. Crafts businesses have close ties to their local environment and are dependent on the social and economic conditions there. They offer customised services and products and are flexible to changes. Increasingly, new challenges are arising in day-to-day operations that jeopardise the competitiveness of skilled crafts businesses. These include, for instance, unsuitable legal framework conditions, constantly increasing bureaucratic burden, increasingly difficult financing conditions and the growing need for skilled labour.

On top of this, the reorganisation of energy supplies entails fundamental structural changes. Political guidelines aimed at making the energy supply sustainable are often accompanied by significant market distortions. This can lead to prescriptive technical decisions that make innovation and tailor-made solutions more difficult and may even lead to the local concentration of market power. The skilled crafts sector must however continue to be able to offer to customers decentralised solutions that are tailored to their individual needs. This also requires that environmentally friendly and cost-efficient measures are not prevented by compulsory grid connections or other infrastructure decisions. Furthermore, innovations must remain worthwhile and marketable.

In border regions in particular, craft businesses are also active as service providers in other EU member states. Increasingly, companies perceive the fulfilment of short contracts in other EU countries as too bureaucratic and time-consuming. European institutions should continuously advance the achievements of the single market. Clear rules, a good exchange of information, a reduction in bureaucracy and progressive digitalisation can help.

We don't need new EU legislative proposals in this field, what is urgently needed, however, is a consistent and simple implementation of existing European rules by the member states. A structured exchange between the member states is necessary in order to remove unjustified obstacles and facilitate the cross-border provision of services while respecting the different national situations.

SME-friendly financing is also of central importance to skilled crafts businesses. In Germany, savings banks and co-operative banks in particular, finance the skilled crafts sector, while guarantee banks and SME-oriented investment companies support them. All involved benefit from the regional structure of these banks, which makes business-oriented financing very successful. Therefore, the further development of the banking and capital markets union must not jeopardise such tried and tested features of the three-pillar based German banking system.

The skilled crafts play a central role in ensuring competitiveness and must be considered in innovation processes. Here it is important to promote appropriate open testing opportunities and regulatory sandboxes to accelerate the innovation of SMEs and strengthen their competitiveness compared to large industrial companies. The involvement of experts from the skilled crafts sector must also be further supported in standardisation processes.

In the current and in the new funding period after 2027, appropriate programme structures and information devices must be put in place to ensure the adequate participation of skilled crafts and SMEs. In terms of content, the relevant challenges for SMEs must be addressed, in particular the shortage of skilled workers, the implementation of the climate transition as well as digitalisation.

WAS DAS HANDWERK IM EINZELNEN ERWARTET

Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksbetrieben im Binnenmarkt sicherstellen

Was es braucht:

- **Politisches Umdenken**, das die **Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft**, insbesondere der **mittelständischen Strukturen und Handwerksbetriebe**, in den Mittelpunkt stellt; dazu gesicherte **bezahlbare Energieversorgung**, **gut ausgebaute Infrastruktur**, **resiliente Lieferketten**
- Effektive Beteiligung an **europäischen Normungsprozessen und Standardsetzungen**, z. B. **durch** finanzielle Unterstützung der entsandten Expertinnen und Experten
- **Weiterhin fairen Zugang zum Binnenmarkt ermöglichen**; Bürokratie abbauen; **Verwaltungsverfahren** und **Behördenzusammenarbeit stärker digitalisieren**
- Effizientere Verfahren schaffen zur **Entsendung von Arbeitskräften im Binnenmarkt** mit weniger bürokratischem Aufwand
- **Funktionen der eID** und der **EU Digital Identity Wallet** für eine fälschungssichere Arbeitnehmerfreizügigkeit ausbauen
- **Mittelstandsfreundliche Finanzierungsstrukturen** im dreigliedrigen deutschen Bankensystem nicht gefährden
- **Unterstützungsstrukturen für Innovationsaktivitäten von Handwerksunternehmen** stärken (leicht nutzbare Reallabore sowie Experimentier- und Erfahrungsräume)
- **Leichteren Zugang für KMU zu EU-Förderprogrammen** schaffen vor allem bei Innovations- und Technologiepolitik



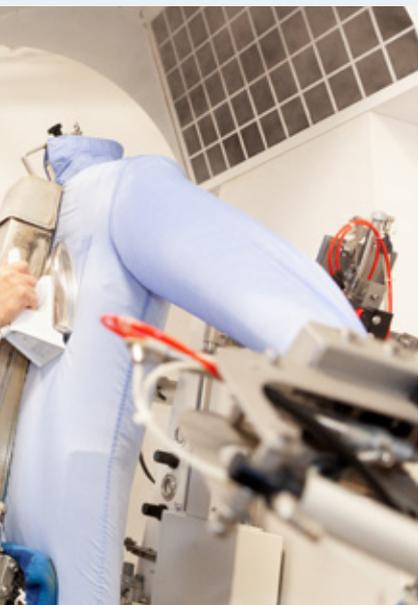


THE GERMAN SKILLED CRAFTS REQUEST

Ensuring the competitiveness of skilled crafts businesses in the single market

What it takes:

- A **political rethink with competitiveness of the economy**, especially of **SMEs and skilled crafts businesses at the centre of European policy**; a secure, affordable energy supply, well-developed infrastructure and resilient supply chains
- Effective participation in **European standardisation processes and standard setting** and financial support for the posted experts
- **Fair access to the single market**; reduction of bureaucracy; better **digitalisation of administrative procedures** and cooperation between authorities
- More efficient procedures for the **posting of workers in the single market** to significantly reduce bureaucratic burden
- Expansion of the **functions of the eID and the EU Digital Identity Wallet** to ensure a counterfeit-proof free movement of workers
- Not putting **SME-friendly financing structures** in the tripartite German banking system at risk
- **Better support structures for skilled crafts' innovation activities** (support to easily accessible, suitable living labs and experimentation and experience spaces)
- **Easier access to EU funding programmes for SMEs**, particularly in innovation and technology policy





Die EU fit für die Zukunft machen

Der Grundgedanke der EU beruht auf Demokratie, Freiheit, Sicherheit, Frieden und den Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit. Diese Werte definieren die Staatengemeinschaft, sichern Wohlstand und vermitteln Glaubwürdigkeit nach außen. In einer multipolaren Welt muss Europa seinen Platz neu finden und behaupten. Dabei muss es sich auf seine Stärken besinnen, mit Bedacht voranschreiten, ohne dass ewige Strukturdebatten zu Stagnation führen oder gar gemeinsame Errungenschaften aufs Spiel gesetzt werden.

Es ist wichtig, dass sich die Mitgliedstaaten der EU auf eine gemeinsame Zielrichtung für das Europa der Zukunft einigen. Es darf nicht endlos am EU-Konstrukt getüftelt werden, denn dabei besteht die Gefahr, die Herausforderungen, denen Unternehmerinnen und Unternehmer tagtäglich gegenüberstehen, aus den Augen zu verlieren.

Für Handwerksbetriebe ist ein stabiles politisches Umfeld auch im EU-Ausland von zentraler Bedeutung. Spaltungen innerhalb der EU müssen vermieden wer-

den. Die EU darf sich nicht erpressen lassen, vielmehr müssen die zentralen Werte, insbesondere die Rechtsstaatlichkeit und die Aufrechterhaltung der Grundfreiheiten, durchgesetzt werden.

Für die gemeinsamen Herausforderungen muss die EU Lösungen definieren, die zu den lokalen Gegebenheiten der Handwerksbetriebe passen. Es ist wichtig, dass die Zuständigkeiten der unterschiedlichen Ebenen Europa, Mitgliedstaaten und Regionen fein austariert sind. Entsprechend dem Subsidiaritätsprinzip sollte die EU nur dann regulieren, wenn eine europäische Lösung einen tatsächlichen Mehrwert für eine klar definierte und relevante Zielgruppe bietet.

Starke, in den Regionen verankerte Kleinbetriebe und ein wettbewerbsfähiger Mittelstand sind die Trumpfkarte Deutschlands wie auch Europas. Für die EU ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer differenzierten und gleichzeitig zielgenauen Betrachtungsweise. Eine engagierte, klare Steuerungsstruktur für KMU-Anliegen in der EU-Kommission, die sowohl über politischen Einfluss als auch über die notwendigen Ressourcen verfügt, ist unverzichtbar.

Solide öffentliche Haushaltsführung und der Abbau von Verschuldung, die in den letzten Jahren notwendigerwei-

se zugenommen hat, müssen weiterhin Priorität haben. Die Wertschöpfung von Handwerksunternehmen und der nachhaltige Wohlstand in der EU sind davon abhängig, dass Ausgaben auch durch reale Wirtschaftsleistung finanziert werden können.

Um das Vertrauen der Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer in das europäische Projekt zu stärken und alle Beteiligten bei der Erreichung der Ziele mitzunehmen, müssen die EU-Institutionen sowie die Mitgliedstaaten und ihre Regionen ihrer Verantwortung gerecht werden und dürfen an ihrer Integrität keinen Zweifel aufkommen lassen. Unternehmergeist, fortschrittliches Wachstum und effiziente Geschäftsstrukturen können sich vor allem dann entfalten, wenn die regulatorischen Rahmenbedingungen entsprechend förderlich gestaltet sind. Mit einer zielgenauen Unterstützung des Handwerks können die Betriebe in allen Wirtschaftsbereichen einen wesentlichen Beitrag zur Zukunft Europas leisten.

Making the EU fit for the future

The fundamental idea of the European Union is based on democracy, freedom, security, peace and the principles of the rule of law. These values define the community of states, ensure prosperity and convey credibility to the outside world. In a multipolar world, Europe must find and assert its place anew. In doing so, it must take its strengths into consideration and move forward with caution, without perpetual structural debates leading to stagnation or even jeopardising common achievements. It is important that the EU member states agree on a common direction for the Europe of the future. Endless tinkering on the „EU construct“ must be avoided, as we would risk losing sight of the challenges that entrepreneurs face on a daily basis.

A stable political environment is of key importance for skilled crafts businesses, both in and outside of the EU. Divisions within the EU must be avoided. The EU must

not allow itself to be blackmailed; instead, the core values, in particular the rule of law and the maintenance of fundamental freedoms, must be enforced.

The EU needs to meet common problems with solutions that are tailored to the local circumstances experienced by skilled crafts businesses. It is important that the responsibilities of the different levels, from the European level to national and regional levels, are balanced. In accordance with the principle of subsidiarity, the EU should only regulate if a European solution offers real added value for a clearly defined and relevant target group.

Strong small regionally rooted businesses and a competitive sector of small and medium sized enterprises are Germany's and Europe's trump card. This makes it necessary for the EU to take a differentiated and at the same time targeted approach. A dedicated, clear management structure for SME issues in the EU Commission, which has both political influence and the necessary resources, is indispensable.

Sound public finances and the reduction of debt, the increase of which has become necessary in recent years, must remain a priority. The creation of added value by skilled crafts depends on the sustainability of the public debt in regard to the economic output.

In order to strengthen the confidence of skilled crafts entrepreneurs in the European project and to involve all stakeholders when achieving common objectives, the EU institutions as well as the member states and their regions must fulfill their responsibilities and leave no doubt about their integrity. Entrepreneurial spirit, progressive growth and efficient business structures can best grow if the regulatory framework conditions are designed in a favourable manner. With tailored support for skilled crafts, companies in all economic sectors can make a significant contribution to the future of Europe.

Impressum

Publishing details

Herausgeber / Editor:

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Haus des Deutschen Handwerks
Mohrenstraße 20/21 · 10117 Berlin
Postfach 110472 · 10834 Berlin

Lobbyregister: Ro02265
EU Transparency Register: 5189667783-94

Verantwortlich / Responsible:

Tim Krögel
Bereich: Europapolitik
+32 223085-39
kroegel@zdh.de
www.zdh.de

Bildquellen:

AMH-Bilddatenbank auf amh-online.de
artjazz, Tomasz Zajda, Yakobchuk Olena, Kzenon, DANLIN Media GmbH, Wosunan, 22Imagesstudio,
industrieblick, Prins Productions, pressmaster – stock.adobe.com

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von rund einer Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5,7 Millionen Beschäftigten. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von Handwerkskammern, Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Mehr unter www.zdh.de

The skilled crafts sector in Germany consists of more than one million mainly small and medium-sized enterprises and approximately 5.7 million employees. It is an economic sector in its own right at the heart of the German economy. The purpose of the German Confederation of Skilled Crafts and Small Businesses (ZDH) is to develop and bring forward a common position on all major policy issues affecting crafts enterprises. It represents the overall interests of the skilled crafts sector vis-à-vis the Bundestag, the Federal Government and other authorities, institutions and organisations at national, European and international level. Find out more: www.zdh.de/english

Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.
Haus des Deutschen Handwerks
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin

www.zdh.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.